

Maßnahmenempfehlung des Klimaschutzrates der Stadt Kassel

Maßnahmen-Nr.: 2020-AKBB-04	Stand: 15.12.2020
„Energiesparen kinderleicht – klimabewusste Kitas und Schulen“	
Ziel und Inhalt:	
<p>Bildung ist für den Klimaschutz wichtig. Ob und wie Klimaschutz gelingt, hängt davon ab, ob Handlungskompetenzen vermittelt werden. Kita-Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie pädagogische Fach- und Lehrkräfte und auch das Verwaltungspersonal sind hier gleichermaßen Zielgruppe als auch Multiplikator*innen.</p> <p>Klimaschutz soll durch messbare Energieeinsparungen nachhaltig an Schulen und Kitas in Kassel erreicht werden. Mit einem bewussten Nutzer*innenverhalten lässt sich bis zu 20% des Wasser- und Energieverbrauchs einsparen. Der Erfolg des eigenen Handelns ist damit messbar und erfahrbar. Vielfältige Aktivitäten unterstützen die teilnehmenden Schulen und Einrichtungen: Energieberatung und Schulung für Verwaltungspersonal, pädagogische Konzepte zum Thema Energiebildung und Klimaschutz und ein spezifisches Monitoring dokumentiert Verbrauchswerte bei Strom und Wärme. Unterrichtsmodule oder Ideenwettbewerbe stehen zusätzlich pädagogischen Fach- und Lehrkräften zur Verfügung und sensibilisieren Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus kann das Thema Energiewende erweitert und um Themen wie Elektromobilität und Erneuerbare Energien in Form von Zusatzangeboten altersgerecht aufbereitet werden.</p> <p>Anreiz zur freiwilligen Beteiligung von Schulen und Einrichtungen ist ein Belohnungssystem z.B. durch eine Prämienauszahlung anhand der eingesparten Energiekosten an beteiligte Kitas und Schulen oder durch eine anteilige Einzahlung in einen Fonds, der wiederum weitere Projekte an Kitas und Schulen finanziert.</p>	
Hintergrund:	
<p>Über das Förderprogramm „Clever fürs Klima“ der Nationalen Klimaschutzinitiative ist der Landkreis Kassel bzw. der Verein „Energie2000 e.V.“ mit einem Team von technischen und pädagogischen Mitarbeiter*innen seit Anfang 2019 Ansprechpartner für Energieeffizienzkonzepte in Kitas und Schulen. Zielsetzung ist, die jährlichen Energiekosten in Höhe von ca. 4,2 Millionen Euro durch die technische und pädagogische Beratung zu senken. Weitere Städte und Landkreise im Bundesgebiet praktizieren diese Modelle zum Energiesparen in öffentlichen Bildungseinrichtungen bereits seit über 10 Jahren mit großem Erfolg¹.</p>	
Umsetzungsschritte und Meilensteine:	
<ol style="list-style-type: none">1. Beantragung der Fördermittel beim Bund (Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative) durch das Umweltdezernat in Absprache mit dem Amt für Schule und Bildung und dem Amt für Kindertagesbetreuung und ggf. weiteren Ämtern.²	

¹ München: https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:91efb538.../Flyer_A4.pdf oder

Beckum: <https://www.beckum.de/de/umwelt/klimabewusst/projekte/schule-und-klima.html>

² Vom 1. August 2020 bis zum 31. Dezember 2021 werden im Zuge des Corona-Konjunkturpakets der Bundesregierung alle Förderquoten in der Richtlinie um jeweils zehn Prozentpunkte angehoben. Damit sind in diesem Zeitraum Zuschüsse bis zu 100 Prozent der Gesamtkosten möglich. Dieses Programm läuft nach jetzigem Kenntnisstand noch bis Ende 2022.

2. Start mit der Durchführung nach Bewilligung unter Beteiligung des Dezernats Bildung, Jugend, Gesundheit, Frauen, Konstituierung eines Projektteams, Start der Öffentlichkeitsarbeit, Beginn der Beratung von interessierten Kitas und Schulen
3. Jahresende 2021: erste Bilanz und Fortsetzung der begonnenen Maßnahmen

Geltungsbereich/Zielgruppen:

- Schulen aller Schulformen im Schulträgerbezirk Kassel und alle Kitas
- Umweltamt: Gesamtkoordination und Administration
- Städtische Werke: technische Angebote/Energieberatung/Monitoring
- Amt für Schule und Bildung, Abteilung Bildungsmanagement und Integration: Koordination der pädagogischen Angebote

Einführung/Laufzeit:

- Start Beginn 2021 bzw. nach Bewilligung

Kostenschätzung: Ggf. kostenneutral durch 100% Förderquote

Wirkung und systemische Bedeutung:

- THG-Reduktion: Die positiven Effekte gehen weit über den Schutz des Klimas hinaus: Sie steigern nicht nur die Lebensqualität vor Ort, sondern entlasten auch den kommunalen Haushalt durch sinkende Energiekosten für städtische Kitas und Schulen.
- Bildung: Die konkreten Erfahrungen bei allen Beteiligten fördern einen generationsumspannenden klimabewussten Umgang mit Energie, der sich in den privaten Alltag übertragen lässt. Mit den Energiesparmodellen für Kita und Schule gelingt ein „whole institutional approach“, wie es der Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ explizit fordert. Die Erkenntnisse lassen sich in Bildungseinrichtungen leicht auf andere Handlungsfelder übertragen (Ernährungsbildung, Mobilitätsbildung, Verbraucherbildung, Natur- und Umweltbildung), sobald in den Schulen und Kitas ein klimabewusstes Handeln zur Alltagsroutine wird und die Zusammenarbeit mit externer Unterstützung dabei als hilfreich erlebt wurde.

Beteiligungs- und Kommunikationsbedarfe:

- Absprache mit TWS Energieversorgung und TWS Quartier und Gebäude
- Einbezug des „Amt für Schule und Bildung“ und des „Amt für Kindertagesbetreuung“
- später: Öffentlichkeitsarbeit aufbereitet für Kita-Leitungen und Schulleitungen in Absprache mit dem staatlichen Schulamt und Trägern, für Eltern und Formen direkter Ansprache der Kinder und Schüler*innen

Ergänzungen des Klimaschutzrates:

Gesamtbewertung: ./.
Sozialverträglichkeit: ./.
Auswirkungen auf die Wirtschaft: ./.
Ökologieverträglichkeit: ./.
Kommunikative Begleitung: ./.
Weitere Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Thema Bildung ist bisher im KSR noch nicht ausreichend berücksichtigt worden. Hier sind weitere Maßnahmen erforderlich.

Der Klimaschutzrat empfiehlt bei

Zustimmung: 25

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

dem Magistrat zur Erreichung des Ziels Klimaneutralität 2030 **die Maßnahme umzusetzen.**
Die Maßnahme wird veröffentlicht.

Prof. Dr. Martin Hein

Leiter des Klimaschutzrates